

Dr. med. Volker Rimkus
EINE STILLE REVOLUTION



DR. MED. VOLKER RIMKUS

Eine stille Revolution

Die Kraft der Bioidentischen Hormone

*Erweitertes Indiaktionsspektrum der Methode Rimkus®
Und wie es dazu kam*

Impressum



1. Auflage 2020

© Verlag Mainz

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Gestaltung, Druck und Vertrieb:
Druck & Verlagshaus Mainz GmbH
Süsterfeldstraße 83
D - 52072 Aachen

www.verlag-mainz.de
www.druckereimainz.de

Abbildungsnachweis (Umschlagsseite)
»*Lotus Samen Leiter*«, <https://pixabay.com/de/photos/lotus-lotus-samen-leiter-bl%C3%A4tter-173187/>
(VORDERSEITE); »*Autor*«, Privatarchiv d. Verf. (RÜCKSEITE)

ISBN-10: 3-86317-041-5
ISBN-13: 978-3-86317-041-7

Meiner lieben Frau Barbara gewidmet.

Mit Ihr verbinden mich fast 60 Jahre in einer harmonischen Ehe.

**Nichts ist mächtiger als eine Methode,
deren Zeit gekommen ist.**

VICTOR HUGO, 1802–1885,
französischer Schriftsteller

Inhalt

Vorwort	9
Vorwort von Herrn Dr. Dr. Thomas Beck	11
1 ... und wie es dazu kam?	15
2 Grundlegende Überlegungen	21
3 Komplementäre Anwendung der Methode Rimkus®	31
3.1 Angeborene Krankheiten mit hormoneller Ursache	31
3.1.1 Primäre Amenorrhoe (Turnersyndrom – 45 X/0)	31
3.1.2 Kallmann-Syndrom	35
3.1.3 Das Klinefelter-Syndrom (Klinefelter-Reifenstein-Albright-Syndrom)	38
3.2 Erworbene Krankheiten oder Störungen	41
3.2.1 Die post-Pill-Amenorrhoe	41
3.2.2 Dysmenorrhoe	47
3.2.3 Habituelle Abort	52
3.2.4 Postpartale Depression (PPD)	57
3.2.5 Anorexia nervosa	60
3.2.6 Multiple Sklerose	65
3.2.7 Endometriose	71

3.2.8 PCO-Syndrom (polycystic ovary Syndrome)	80
3.2.9 Kinderwunsch Frauen/Männer	85
3.2.10 Migräne	98
3.2.11 Der gestörte Schlaf – die Insomnie	102
3.2.12 Depressionen	112
3.2.13 Kardiovaskuläre Probleme	127
Schlussbemerkung	139
Danksagung	143
Literaturempfehlungen	145

Vorwort

Wer die von mir geschriebenen Bücher kennt, wird mir bestätigen, dass ich bislang eigentlich immer die Anwendung der Methode Rimkus® in den verschiedenen Stadien der Wechseljahre bei Frauen und Männern thematisiert habe.

Das soll in diesem Buch nun ganz anders sein!

Ich hatte die Idee zu prüfen, ob die humanidentischen Hormone nicht auch bei anderen hormonellen Störungen eingesetzt werden könnten, die mit den Wechseljahren nichts zu tun haben. Und da kamen doch einige Indikationen zusammen, die so ganz anders mit ihren therapeutischen Konzepten in den offiziellen Lehrbüchern stehen.

Im Rahmen der jährlichen Fortbildungsveranstaltungen des Hormon-Netzwerkes, die Herr Dr. Dr. Beck und ich unter dem Dach der AG Biomedizin in zahlreichen Städten im In- und Ausland anbieten, habe ich schon bald einen ganzen Vormittag dem erweiterten Indikationsrahmen meiner Methode gewidmet. Immer wieder wurde ich gefragt, wo man denn den Inhalt dieses mit großem Interesse aufgenommenen Seminars nachlesen könnte.

Ich habe es bislang ganz bewusst vermieden, diese Grenzüberschreitungen in irgendeiner Form schriftlich festzulegen. Die Gründe waren für mich naheliegend.

Zu gut ist mir noch die enttäuschende Aufnahme meiner Forschungsergebnisse seitens unserer universitären Medizin im Gedächtnis. Einen erneut von mir ausgelösten »Shitstorm« aus dieser Richtung wollte ich mir verständlicherweise gern ersparen!

Inzwischen sind aber Jahre vergangen, in denen sich meine Methode stetig von Frau zu Frau, von Mann zu Mann und von Praxis zu Praxis durch die unglaublichen

Erfolge unaufhaltsam verbreitet hat. Dies gilt ebenso für meine Vorschläge, außerhalb der Wechseljahre ein komplementäres Konzept nach den Vorgaben meiner Methode Rimkus® zu versuchen. Und diese Entwicklung geht erfreulicherweise sogar weit über die Grenzen unserer Republik hinaus!

Der Schlüssel für diesen schönen Erfolg mag auch ein Zitat von Victor Hugo sein:

»Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.«

Die Zeit scheint also gekommen zu sein, wo nichts mehr die Anwendung körperidentischer Hormone an Stelle der chemisch veränderten Hormonmoleküle aufhalten kann und die »ewig Gestrigen« an den Universitäten immer mehr an Beachtung verlieren.

Und so werde ich also mutig, wie ich bin, die grenzüberschreitenden Indikationen einer Anwendung von humanidentischen Hormonen mit der Methode Rimkus® der medizinischen Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen, ohne aber damit den Anspruch zu erheben, dass nun alle Kolleginnen und Kollegen meinen komplementären Vorschlägen auch folgen sollten.

Vorwort von Herrn Dr. Dr. Thomas Beck

ZUM GELEIT

*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

obwohl die Rimkustherapie® nun schon auf fast vierzig Jahre Erfolgsgeschichte zurück schauen kann, wird sie von manchen Ärzten immer noch als »neu« oder »unbekannt« bezeichnet. Dabei genügt eine einfache Internetrecherche und wir finden bei Google blitzschnell an die 800.000 Hits.

Und das, obwohl es keinen einzigen Professor oder gar einen Lehrstuhl für die human-identischen Hormone gibt, keine Seminare an den medizinischen Hochschulen und Universitäten und obwohl keine Pharmafirma das Verfahren unterstützt – und obwohl alle unsere Seminarteilnehmer die kompletten Ausbildungskosten selber tragen müssen. Offensichtlich scheint doch irgendetwas dran zu sein an dieser »Rimkustherapie®« – an der Behandlung mit natürlichen, human-identischen Hormonen.

Als Dr. Volker Rimkus damals in den 1980er Jahren einen Weg suchte, seinen verzweifelten Patientinnen zu helfen, konnte noch niemand ahnen, welche weltweite Verbreitung seine Entdeckung einmal erfahren würde.

Mittlerweile gibt es kaum ein Land, in dem keine Rimkusärzte tätig sind.

Und wir können mit der Rimkustherapie® viel mehr Beschwerden behandeln, als nur die Wechseljahre: von der Schmerztherapie bis zur Psychotherapie erstreckt

sich das therapeutische Spektrum. Davon werden Sie in diesem Buch noch viel mehr erfahren.

Dennoch weigern sich die Krankenkassen noch immer, die Kosten zu übernehmen. Und manche private Versicherung behauptet fälschlicherweise, es handle sich bei den human-identischen Hormonen um »Nahrungsergänzungsmittel«, um sich der Erstattungspflicht zu entziehen. Eigentlich ein Skandal!

Wozu nun aber dieses Buch: »Erweiterte Indikationen«?

Ich befürchte, dass ich daran nicht ganz unschuldig bin. Als Dr. Rimkus und ich selbst 2011 das Hormonnetzwerk gründeten, wollten wir ein Forum zum Austausch für Ärzte und Patienten schaffen. Sehr schnell zeigte sich aber, dass nicht nur von Wechseljahren berichtet wurde. Sondern viele Patienten konnten die wunderbaren Erfolge der Rimkustherapie® auch bei ganz anderen Beschwerden erfahren, nämlich auch bei solchen Beschwerden, die scheinbar gar nicht in Zusammenhang mit den Wechseljahren oder mit den Sexualhormonen standen.

Ganz überraschend zeigte sich zum Beispiel ein Rückgang von Rücken- und/oder Gelenkschmerzen, Diabetiker (Zuckerkrankte) brauchten plötzlich weniger oder vorübergehend kein Insulin mehr, Herzbeschwerden gingen auf »magische« Weise zurück; Psychopharmaka konnten reduziert oder gar ganz abgesetzt werden und viele fühlten sich »verjüngt« und vieles mehr ...

Eine Suchanfrage bei Google am 4. Juli 2019 ergab für die Stichworte: »Rimkus« 960.000 Fundstellen, für »Human-identische Hormone« 85.000, für »Rimkus Therapie« 60.000, für »Rimkus Methode« 68.000 und für das Stichwort »Rimkus Verfahren« 48.000 Fundstellen.

Natürlich ist die Rimkustherapie® kein »magischer Zaubertrank für ein ewige Leben«. Aber die Erfolge in unerwarteten Gebieten waren doch zu häufig, um reiner Zufall oder etwa Glück zu sein. Nach bester wissenschaftlicher Methode begann Dr. Volker Rimkus (und später auch andere Ärzte des Hormonnetzwerks) solche »Phänomene« zu sammeln und systematisch auszuwerten.

Es wurden auch kleine »Experimente« durchgeführt: zum Beispiel unterbrach eine frühere Schmerz-Patientin ihre Rimkustherapie®- und die Schmerzen kehrten allmählich wieder zurück; dasselbe ließ sich auch für Herzbeschwerden, bei Zuckerkrankheit und vielen anderen Beschwerden beobachten und wiederholen; auch durch andere Ärzte!

Allmählich konnten wir die ursächlichen Zusammenhänge immer besser verstehen, wie die Sexualhormone auf fast allen Ebenen des Körpers und der Seele ihre gute Wirkung haben.

Wenn wir ein bisschen nachdenken, sollte das eigentlich auch keine so große Überraschung sein, denn der Unterschied vom Kind über die Pubertät zum Erwachsenen umfasst den gesamten Menschen – gesamtheitlich als psycho-physische Einheit – und der Motor dahinter sind bekanntlich die Sexualhormone!

Wenn also die Sexualhormone nicht mehr regelrecht (physiologisch) gebildet werden, dann zeigen sich nachvollziehbarerweise entsprechende »Hormon-Mangel-Symptome« – also genau die Beschwerden und Erkrankungen, über die viele Menschen klagen und die durch die Gabe der Hormone wieder zurück gehen.

Deswegen sind solche fast »wunderbaren« Heilungen also eigentlich ganz natürlich, wenn der Hormonmangel in den normalen physiologischen Bereich aufgefüllt wird, solange die natürliche Regulationsfähigkeit noch erhalten ist.

In diesem Buch wird Sie der Entdecker und Urheber der Behandlung mit human-identischen Hormonen teilhaben lassen an seinen Überlegungen und Erfahrungen.

Sie werden verstehen, warum es tatsächlich möglich ist, so viele, ganz unterschiedliche Beschwerden und Erkrankungen mit der Rimkus-Therapie zu behandeln oder zumindest zu verbessern.

Und Sie erfahren, wie Sie damit Erkrankungen vorbeugen können und inwiefern die Rimkustherapie® auch eine seriöse Anti-Aging-Therapie ist.

Ich wünsche Ihnen als Leser viel Freude mit dem neuen Buch von Dr. Volker Rimkus und ich wünsche Volker Rimkus noch viele, viele Jahre, in denen er seine Methode weiter entwickeln und vervollkommen kann.

Und ich wünsche Ihnen, dass Sie einen guten Rimkus-Therapeuten finden, der Sie begleiten kann auf Ihrem eigenen Weg zu mehr Gesundheit und Lebensfreude.

Thomas BECK
München, im Sommer 2019

(Dr. Dr. med. Thomas Beck
Vorsitzender des HormonNetzwerks
www.Hormon-Netzwerk.de

1 ... und wie es dazu kam?

Wie kann man erklären, dass sich der Indikationsrahmen meiner Methode Schritt für Schritt von den Wechseljahren auf andere Indikationen erweiterte, die zum Teil weit außerhalb meines Fachgebietes, der Gynäkologie, liegen? Das verwundert, weil doch angeblich unsere moderne Medizin mit den therapeutischen Bemühungen und ihren zahlreichen verschiedenen Medikamenten wohl recht erfolgreich die gesamte Palette der unterschiedlichen Erkrankungen abdeckt.

Wirklich?

In der Gynäkologie wird heutzutage eine Reihe von Krankheitsbildern, denen ein Mangel an Sexualhormonen zugrunde liegt, üblicherweise mit der Verordnung einer sogenannten Anti-Baby-Pille »behandelt«. Aber eigentlich ist die »Pille« ausschließlich zur geregelten Verhütung ungewollter Schwangerschaften entwickelt worden und führt nur scheinbar zu einer Hormonsubstitution. Die eigentliche Wirkung der »Pille« bedeutet für den weiblichen Körper die Ausschaltung der eigenen Hormonproduktion etwa vergleichbar mit einer passageren Kastration.

Es erstaunt mich immer wieder, wie selbst bekannte endokrinologische Zentren eine »Pille« zur Therapie von Hormonstörungen einsetzen und dabei außer Acht lassen, dass damit ein Hormonmangel nicht ausgeglichen werden kann und darüber hinaus auch noch körperfremde Hormonderivate zugeführt werden. Diese sind keine Hilfe, sondern vielmehr eine Belastung des weiblichen Körpers mit Hormondisruptoren und ziehen nicht unerhebliche Nebenwirkungen, etwa Mitochondrienschäden nach sich. Es lag nahe, die wunderbaren Erfolge bei der

Substitution altersbedingter Hormonmangelzustände ebenso auf Hormonstörungen zu übertragen, die weit außerhalb der Wechseljahre liegen.

Mit dem Einsatz humanidentischer Hormone statt synthetischer Pharmazubereitungen eröffnete sich ein neues Feld für eine höchst erfolgreiche Behandlung.

Es stimmt schon, dass unsere moderne Medizin auch sogar erfolgreich in der Lage ist, fast alle Erkrankungen therapeutisch zu beherrschen. Doch leider wird dabei nicht selten »der Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben«, denn jedwelche medikamentöse Behandlung zieht leider in der Regel einen ganzen Katalog von Nebenwirkungen nach sich, die zum Teil sogar recht schwerwiegend sein können. Und eine ganze Reihe von modernen Therapeutika sind inzwischen schon lange wieder aus dem Handel gezogen worden, weil die Nebenwirkungen nicht zu verantworten waren. Ich erinnere da nur einmal an das Contergan, welches zu schwerwiegenden Fehlentwicklungen der Extremitäten bei Neugeborenen geführt hat.

Um zu verstehen, warum sich viele Ärztinnen und Ärzte von den Angeboten der Pharmaindustrie abwenden, sollten wir uns die folgende Auflistung vor Augen führen.

Hier sind die häufigsten Symptome in vier Clustern geordnet und machen uns deutlich, wie breit gefächert die Symptomatik der Wechseljahre ist.

VASOMOTORISCHE SYMPTOMATIK:

- Hitzewallungen, Schweißausbrüche, Flash

PSYCHISCHE SYMPTOMATIK:

- Schlafstörungen, Angst, Depressionen, (»burn out«)
- Gedächtnisstörungen, Selbstwertminderung

SOMATISCHE SYMPTOMATIK:

- Gelenkbeschwerden, Schwindel, Palpitationen (Herzrhythmusstörungen, Herzschmerz), Kopfschmerzen, Osteoporose, Haarverlust, Fettsucht, u.v.m.

SEXUELLE SYMPTOMATIK:

- Libidoverlust, erektile Dysfunktion, Scheidentrockenheit, Balanitis

Selten besteht die gesamte Symptomatik bei einer Frau oder einem Mann, wenn der altersphysiologische Mangel an Sexualhormonen das Leben in der zweiten Lebenshälfte zunehmend zur Qual macht. Wenn aber in einer gynäkologischen Praxis das Konzept meiner Methode (Methode Rimkus®) angewendet wird, so besteht für die Betroffenen durchaus eine realistische Chance, den größten Teil der aufgeführten Beschwerden wieder los zu werden. Welch eine unglaubliche Chance hat hier die Gynäkologie, mit einer richtigen Substitution des Hormonmangels den Leidenden Gesundheit und Freude am Leben zurück zu geben.

Doch leider versagt hier die Gynäkologie und Urologie, indem sie aus mir unverständlichen Gründen einen weiten Bogen um die Anwendung humanidentischer Hormone machen. Diese Fachgebiete bevorzugen lieber erfolglose Therapieversuche (mit hohem Nebenwirkungspotential) mit chemisch veränderten Hormonderivaten. Ja, im Fachgebiet der Urologie (Andrologie) wird noch nicht einmal die Existenz von männlichen Wechseljahren anerkannt!

Das hat zunehmend zur Folge, dass sich Betroffene von diesen Praxen abwenden und mit den in der Auflistung aufgeführten Symptomen in solchen Fachpraxen um Hilfe bitten, wo all diese Symptome klassische Indikationen bedeuten, die allerdings dort in der Regel nicht auf eine hormonelle Ursache zurückgeführt, sondern

medikamentös als selbständige Krankheiten behandelt werden. Und da dort aber nicht die Ursache des Leidens, sondern lediglich das Symptom medikamentös behandelt wird, können die Erfolge natürlich nicht so ausfallen, wie es durch eine entsprechende ursächliche Hormonsubstitution möglich wäre.

Das bedeutet dann aber, dass viele enttäuschte Patienten in ihrer Not bei Depressionen, Herzbeschwerden, Beschwerden infolge einer Osteoporose oder nachlassender zerebraler Funktion die entsprechende Fachpraxis aufsuchen. Und somit verteilen sich Patienten, bei denen eigentlich der Hormonmangel im Vordergrund steht auf Praxen, wo sie mit dieser Krankheitsursache eigentlich gar nicht gut aufgehoben sind.

Doch inzwischen ist eine Anwendung von bioidentischen Hormonen in weiten Kreisen nicht mehr ein Experiment mit ungewissem Ausgang, sondern es haben sich hinter dem Rücken der Gegner einer solchen Behandlung die hervorragenden Erfolge herum gesprochen. Und das gleichwohl bei Ärzten und Patienten!

Und so ist es nur auf den ersten Blick verwunderlich, dass wir, das sind der Kollege Dr. Dr. Beck und ich, mit dem zusammen ich das Hormonnetzwerk gegründet habe, in unseren Intensivseminaren zur Erlangung eines Zertifikates für die Behandlung nach der Methode Rimkus® zunehmend Teilnehmer die ganze Palette der Fachgebiete wieder finden. Das sind dann z. B. Zahnärzte, Augenärzte, Fachärzte für Allgemeinmedizin, Internisten, Orthopäden, Kinderärzte, Psychiater, Kardiologen, HNO-Ärzte, Neuraltherapeuten oder Homöopathen, die meist den Untertitel »Naturheilkunde« auf ihrem Praxisschild führen. Ja selbst bei den Heilpraktikern ist das Interesse an einer Substitution mit natürlichen Hormonen weitaus stärker, als bei Gynäkologen oder Urologen, die leider in unseren Kursen immer noch eine Minderheit darstellen

Und genau aus dieser Keimzelle heraus, wo die einzelnen Fachgebiete erkannten, dass eine nicht zu unterschätzende Zahl an Patienten in ihren Wartezimmern wohl ein typische Krankheitsbild aufweist, die wahre Ursache jedoch nicht eine Infektion oder ein körperlicher Schaden ist, sondern in hohem Maße eben ein Hormonmangel, der erfolgreich zu behandeln ist. Selbstverständlich ist die Ursache einer Osteoporose des Kiefers mit nachfolgendem Zahnausfall nicht immer als ein Hormonmangel erkennbar und nicht jede Depression ist hormonell bedingt. Es ist aber für die jeweiligen Ärztinnen und Ärzte sehr reizvoll, aus der großen Gruppe der Leidenden schon einmal diejenigen Betroffenen heraus zu filtern, bei denen ein Hormonmangel hinter der angegebenen Symptomatologie steckt. Und mit einer guten Ausbildung für die Anwendung der natürlichen Hormone steht dann plötzlich in einer Praxis, wo man es eigentlich nicht unbedingt erwartet hat, ein Therapiekonzept, welches hervorragende Therapieerfolge ermöglicht und – was nicht unerwähnt bleiben soll – bei richtiger Anwendung keine Nebenwirkungen befürchten lässt. Das ist für jeden Arzt, der bislang nur seine »schulmedizinischen« Medikamente aus der Pharmaindustrie kannte, eine ungewöhnliche, aber bewegende Erfahrung!

Als nicht nur ich, sondern auch viele der von der Wirksamkeit der humanidentischen Hormone überzeugten Ärzte anfangen, außerhalb der Wechseljahre, also quasi von der Wiege bis zum Beginn des Hormonabsturzes, nach hormonellen Ursachen der Leiden zu fahnden, ergab sich die Palette der erweiterten Indikationen für eine Hormonsubstitution.

Und wenn man es jetzt ganz genau nimmt, dann sind die Patienten mit einem Hormonmangel als Ursache ihres Leidens gar nicht unbedingt bei einem Gynäkologen oder Urologen wirklich gut aufgehoben. Ein Facharzt

für Allgemeinmedizin oder ein Internist, hier nur einmal als Beispiel genannt, kann sich natürlich noch viel besser um den gesamten kranken oder alternden Körper bemühen und in seine Diagnostik den Zustand der Schilddrüse, der Leber, der Nieren oder anderer wichtiger Organe mit einbeziehen, die in der gynäkologischen oder urologischen Fachpraxis nicht unbedingt die gleiche Beachtung finden würden.

Die Indikationserweiterung für die Methode Rimkus® in andere Fachgebiete ist also die logische Folge einer allmählichen Entwicklung auf dem Boden der bewegendenden Therapieerfolge!